

Jahresbericht und Jahresrechnung
für das Jahr 2008

von der Kassenkommission
genehmigt am 27. Mai 2009

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Präsidenten der Kassenkommission	4
1 Kommissionen und Verwaltung	6
1.1 Kassenkommission	6
1.2 Anlageausschuss	6
1.3 Kassenverwaltung	6
2 Geschäftstätigkeit / Schulung	7
2.1 Delegiertenversammlung der Versicherten	7
2.2 Kassenkommission	7
2.3 Anlageausschuss	7
2.4 Kassenverwaltung	7
3 Bilanz und Betriebsrechnung	8
3.1 Bilanz	8
3.2 Betriebsrechnung	9
4 Anhang	11
4.1 Grundlagen und Organisation	11
4.1.1 Rechtsform und Zweck	11
4.1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds	11
4.1.3 Verordnung und Reglemente	11
4.1.4 Paritätisches Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung	12
4.1.5 Experten, Berater, Kontrollstelle, Aufsichtsbehörde	12
4.1.6 Angeschlossene Arbeitgeber	13
4.2 Aktive Mitglieder und Rentner / Rentnerinnen	14
4.2.1 Aktive Versicherte	14
4.2.2 Rentenbezüger / Rentenbezügerinnen	14
4.2.3 Bestandesverhältnis Aktive zu Rentenbezüger / Rentenbezügerinnen per 31. Dezember	14
4.3 Art der Umsetzung des Zwecks	15
4.3.1 Erläuterung des Vorsorgeplans	15
4.3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode	15
4.3.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit	16
4.4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	16
4.4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26	16
4.4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze	16
4.4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung	17
4.5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad	17
4.5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherung	17
4.5.2 Entwicklung des Vorsorgekapitals (Altersguthaben) für Aktive Versicherte	17
4.5.3 Entwicklung des Deckungskapitals für Rentner / Rentnerinnen	18
4.5.4 Entwicklung Risikofonds	18
4.5.5 Entwicklung Teuerungsfonds	18
4.5.6 Entwicklung Härtefonds	19
4.5.7 Pendente IV-Fälle	19
4.5.8 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens	19
4.5.9 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen	19
4.5.10 Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen	20
4.5.11 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2	20
4.6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage	21
4.6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement	21
4.6.2 Inanspruchnahme Erweiterungen mit Ergebnis des Berichts (Art. 59 BVV2)	22
4.6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve	22
4.6.4 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien	23
4.6.5 Vergleich mit den Anlagevorschriften nach Art. 54 BVV2	25

4.6.6	Gesamtbegrenzungen nach Art. 55 BVV2	25
4.6.7	Laufende offene derivative Finanzinstrumente	26
	Aktien / Obligationen	26
	Devisentermingeschäfte	26
4.6.8	Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities Lending.....	26
4.6.9	Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage	26
4.6.10	Kumulierter Vergleich der Performance der PK Uri zum Benchmark	28
4.6.11	Performance des Gesamtvermögens.....	29
4.6.12	Vermögensverwaltungskosten	29
4.6.13	Verwaltung des Vermögens	30
4.6.14	Erläuterung der Anlagen beim Arbeitgeber und der Arbeitgeberbeitragsreserven	30
	Anlagen beim Arbeitgeber	30
	Arbeitgeberbeitragsreserven	30
4.7	Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung.....	31
	Verwaltungskosten	31
4.8	Auflagen der Aufsichtsbehörde	32
4.9	Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	32
4.9.1	Unterdeckung / Erläuterungen der getroffenen Massnahmen (Art. 44 BVV2).....	32
4.9.2	Teilliquidation.....	32
4.9.3	Verpfändung von Aktiven	32
4.9.4	Laufende Rechtsverfahren	32
4.10	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.....	32
5	Schlüssiger Bericht.....	34
6	Bericht der Kontrollstelle.....	35
7	Glossar	37

Vorwort des Präsidenten der Kassenkommission

Geschätzte aktive Versicherte

Geschätzte Rentnerinnen und Rentner

Börsenentwicklung

Die Börsen haben ein turbulentes Jahr hinter sich. Was im Jahre 2007 als US-Immobilienkrise begann weitete sich im Jahre 2008 zur weltweiten Finanzkrise aus. Nachdem das erste Halbjahr noch durchgezogen verlief, setzte die Talfahrt im September voll ein. Das globale Finanzsystem erlebte einen Beinahezusammenbruch. Nur massivste Interventionen der Notenbanken und Regierungen der wichtigsten Wirtschaftsnationen konnten den totalen Zusammenbruch verhindern. Auch die Schweizer Grossbanken verzeichneten Milliardenabschreiber in nie gekanntem Ausmass. In einem Fall musste der Staat Unterstützung in sehr grosser Höhe leisten.

Die grossen Aktienindizes verloren im Jahresverlauf zwischen 31% (England), 35% (Schweiz SMI) und 48% (Hongkong). Zusätzlich verloren die wichtigsten Währungen gegenüber dem Schweizer Franken zwischen 6% (USD) und 32% (GBP). Nur der Yen konnte sich positiv entwickeln.

In diesem historisch schwierigen Umfeld musste die Pensionskasse Uri (PK Uri) einen starken finanziellen Rückschlag hinnehmen. Die erzielte Rendite des Gesamtvermögens beträgt im Jahr 2008 minus 17.6%. Sie liegt damit 0.2%-Punkte über dem Marktvergleichswert (-17.8%). Der Deckungsgrad sank gegenüber Ende 2007 um 18.3%-Punkte, inkl. Teuerungsfondsauflösung, auf 86.8%. Seit der Umstellung vom Leistungs- auf das Beitragsprimat musste die PK Uri nur zweimal einen Deckungsgrad unter 90% ausweisen, nämlich per 31.12.1992 und per 31.12.2002 (vergleiche Grafik unter Ziffer 4.5.11).

Relativ sichere Renten

Ende 2008 waren insgesamt 2'911 (Vorjahr 2'794) Personen bei der PK Uri versichert. Davon sind 571 (Vorjahr 532) Rentenbezüger. Das nach wie vor günstige Verhältnis von 4.1 Aktiven auf 1 Rentner / Rentnerin trägt jährlich zu einem beachtlichen Mittelzufluss bei. Daher ist die PK Uri nicht gezwungen, Wertchriften zu tiefen Kursen zu verkaufen. Sie kann darauf hoffen und warten, dass sich die Märkte wieder erholen. Für den Moment geht die Kassenkommission davon aus, dass die künftigen Renten soweit absehbar gesichert sind. Die geltende Gesetzgebung lässt zudem dauernde Rentenkürzungen nicht zu. Damit Sanierungsbeiträge von den Rentner / Rentnerinnen erhoben werden könnten, müsste die Pensionskassenverordnung (PKV) angepasst werden.

Massnahmen für 2009, Überprüfung der Risikofähigkeit der PK Uri und Anpassung der Anlagestrategie

Aufgrund der Unterdeckung waren die Wertschwankungsreserven und gemäss PKV der Teuerungsfonds per Ende 2008 aufzulösen. Somit stehen 2009 keine Mittel für einen Teuerungsausgleich zur Verfügung. Für das Jahr 2008 konnte noch eine Erhöhung der Renten um 0.5% beschlossen werden. Als weitere Massnahmen wurden gemäss PKV die Zusatzbeiträge für Arbeitnehmende und Arbeitgebende um je 0.4%-Punkte erhöht. Die Verzinsung der Altersguthaben für das Jahr 2009 hat die Kassenkommission auf 1.0% (Vorjahr 3.0%) festgelegt. Der Zinssatz liegt damit ein Prozentpunkt unter dem BVG-Mindestzinssatz von 2.0%.

Infolge der starken Verringerung des Deckungsgrades im Jahr 2008 hat die Kassenkommission im Dezember beschlossen, im ersten Halbjahr 2009 eine Asset (Anlagen) - Liability (Verpflichtungen) - Studie durchzuführen. Diese soll aufzeigen, wie sich die Verpflichtungsseite in den kommenden 10 bis 15 Jahre entwickeln wird. Daraus soll die Anlagestrategie abgeleitet und für die kommenden zwei bis drei Jahre bestimmt werden. Das Resultat der Studie wird voraussichtlich im Juni 2009 vorliegen. Mit anderen Worten ist die Kassenkommission daran, die finanzielle Situation der PK Uri auszuleuchten und allfällige Verbesserungen einzuleiten. Dabei stehen Massnahmen im Rahmen der geltenden Verordnung im Vordergrund. Ob die PKV selbst bereits kurzfristig geändert werden muss, wird sich aus dem Resultat der Studie und der weiteren Börsenentwicklung ergeben.

Umwandlungssatz

Voraussichtlich im November 2009 wird das Schweizer Volk über die Senkung des Mindestumwandlungssatzes (MUWS) für den BVG-Teil der beruflichen Vorsorge abstimmen. Das eidgenössische Parlament beschloss im Jahre 2008 eine stufenweise Senkung des MUWS auf 6.4% im Alter 65 bis ins Jahr 2011. Noch mit der 1. BVG-Revision im Jahr 2005 wurde beschlossen, dass der MUWS bis ins Jahr 2014 stufenweise auf 6.8% im Alter 65 gesenkt wird. Bereits vor der Finanzkrise hatte der Bundesrat die nun vorgeschlagene erneute Senkung geplant. Hauptargument ist, dass das Ausbezahlen von nicht finanzierten Renten (aus Kapital und daraus resultierendem Ertrag) durch die Pensionskasse verhindert werden soll. Bis heute haben die aktiv Versicherten - nicht aber die RentnerInnen - die Fehlbeträge bei den Renten zu finanzieren. Gemäss Bundesamt für Sozialversicherung ist für einen UWS von 6.8% im Alter 65 eine Anlagerendite von 4.9% nötig, ein UWS von 6.4% im Alter 65 erfordert eine Rendite von 4.3%. Gegen den Beschluss des Parlaments wurde das Referendum ergriffen. Der MUWS gilt nur für den obligatorischen BVG-Teil des versicherten Lohnes. Im überobligatorischen Teil sind die Pensionskassen bezüglich Bestimmung des UWS frei. Die Kassen verwenden meistens einen Mischsatz. So auch die PK Uri. Heute gilt bei der PK Uri ein UWS auf dem ganzen Kapital von 6.38% im Alter 65. Somit hat der Ausgang der Abstimmung im November keinen Einfluss auf den angewendeten UWS der PK Uri.

Schluss

Der rasche Einbruch des Deckungsgrades in den letzten Monaten war zwar besorgniserregend, die finanzielle Lage der PK Uri an sich (bei einem Deckungsgrad von rund 87%) ist aber nicht katastrophal. Die Auszahlung der Renten - soweit heute ersichtlich - ist weiterhin gewährleistet.

Kassenkommission und Kassenverwaltung sind bestrebt, die versicherten Personen mittels Medien und direkten Mitteilungen auf dem Laufenden zu halten. Sie finden diese jeweils auch im Internet unter www.ur.ch/pkur.

Präsident der Kassenkommission



Dr. Markus Stadler, Regierungsrat

1 Kommissionen und Verwaltung

1.1 Kassenkommission

Arbeitgebervertretung

Dr. Stadler Markus, Regierungsrat, Bürglen	Präsident	01.06.2000	
Arnold Josef, Regierungsrat, Seedorf	Mitglied	01.06.2004	
Echser Andrea, eidg. dipl. Buchhalterin, Silenen	Mitglied	01.06.2004	
Ellenberger Planzer Françoise-Colette, dipl. Arch. ETH/SIA, Bauen	Mitglied	01.06.2000	- 31.12.2008
Lampart Daniel, Treuhänder / Wirt, Wassen	Mitglied	01.01.2009	
Zurfluh Urs, dipl. Metallbauplanmeister, Flüelen	Mitglied	01.07.2007	

Arbeitnehmervertretung

Bär Walter, Stv. Spitaldirektor, Kantonsspital, Altdorf	Vizepräsident	01.06.2008	
Weltert Raymond, Ausgleichskassenleiter, Altdorf	Vizepräsident	01.06.1996	- 15.04.2008
Bissig Werner, Rechnungsführer BKD, Schattdorf	Mitglied	01.06.2000	
Christen Markus, Leiter Finanzabteilung, Altdorf	Mitglied	01.06.2008	
Heusi Rolf, dipl. Math. ETH, Mittelschule, Schattdorf	Mitglied	01.06.1996	- 31.05.2008
Latzel Mauro, dipl. Math, Mittelschule Uri, Seedorf	Mitglied	01.06.2008	
Imhof Markus, Verwalter, Mittelschule Uri, Flüelen	Mitglied	01.06.2008	
Schuler Martin, Gemeindegassier, Seedorf	Mitglied	01.06.1996	- 31.05.2008

Sekretariat: Kassenverwaltung

1.2 Anlageausschuss

Heusi Rolf, dipl. Math. ETH, Mittelschule, Schattdorf	Präsident	01.06.1996	- 31.05.2008
Christen Markus, Leiter Finanzabteilung, Altdorf	Präsident	01.06.2008	
Bissig Werner, Rechnungsführer BKD, Schattdorf	Mitglied	01.06.2000	
Echser Andrea, eidg. dipl. Buchhalterin, Silenen	Mitglied	01.06.2004	
Ellenberger Planzer Françoise-Colette, dipl. Arch. ETH/SIA, Bauen	Mitglied	01.06.2000	- 31.12.2008
Lampart Daniel, Treuhänder / Wirt, Wassen	Mitglied	01.01.2009	
*) Müller Rolf, Kassenverwalter - Stv., Bürglen		16.10.2005	- 31.05.2009
*) Rohrer Kurt, Kassen- / Vermögensverwalter, Bürglen		01.01.2000	
*) Lüthy Philippe, Controller, Complementa, St. Gallen			
*) mit beratender Stimme			

Sekretariat: Kassenverwaltung

1.3 Kassenverwaltung

Rohrer Kurt, Bürglen	Kassen- / Vermögensverwalter
Rolf Müller, Bürglen	Kassenverwalter - Stv.
Herger Peter, Schattdorf	Versicherungswesen
Walker-Rubischung Martina	Sachbearbeiterin

2 Geschäftstätigkeit / Schulung

Um die Qualität der Kassenkommissionen und Kassenverwaltung zu gewährleisten, sind als Richtwert folgende Anzahl Weiterbildungsanlässe pro Jahr vorgegeben:

Kassenkommission	2	Tage
Kassenverwaltung	3	Tage

2.1 Delegiertenversammlung der Versicherten

Im April 2008 traten erstmals 39 Delegierte der Arbeitnehmerseite aus den vier Wahlkreisen zusammen um ihre fünf Vertretungen in die Kassenkommission zu wählen. Einzige Aufgabe der Delegiertenversammlung ist die Wahl der Vertretung in die Kassenkommission. Sie findet in der Regel alle vier Jahre statt.

2.2 Kassenkommission

Im Berichtsjahr traf sich die Kassenkommission zu zwei Sitzungen. Schwerpunkte waren im Frühling die Jahresrechnung 2007, Vermögensentwicklung und Börse sowie ordentliche Geschäfte. An der zweiten Sitzung waren nebst den ordentlichen Geschäften die Börsenentwicklung, Sanierung der PK Uri und ALM-Studie Thema. Es wurden zwei interne Schulungen durchgeführt. Zusätzlich besuchten Mitglieder der Kassenkommission externe Informations- und Weiterbildungsanlässe. Total wurden 17.5 Tage, durchschnittlich 1.75 Tage, für Weiterbildung aufgewendet.

2.3 Anlageausschuss

Im Berichtsjahr traf sich der Anlageausschuss zu sechs Sitzungen. Schwerpunkte waren Umsetzung der Anlagestrategie, taktische Entscheidungen, Auseinandersetzung mit neuen Anlageprodukten und der Börsenkrise.

2.4 Kassenverwaltung

Die Kassenverwaltung besuchte im Berichtsjahr total 13.5, im Durchschnitt 4.5 Tage, interne, externe Informations- und Weiterbildungsanlässe.

3 Bilanz und Betriebsrechnung

3.1 Bilanz

AKTIVEN	Anhang	31.12.2008 in 1'000 CHF	Vorjahr in 1'000 CHF
Vermögensanlagen	4.6.4		
Operative Aktiven (Flüssige Mittel und Forderungen)		10'689	2'704
Flüssige Mittel		7'498	8'908
Geldmarktanlagen		28'733	31'300
Obligationen und Anlagen bei Versicherungen		196'697	200'298
Hypotheken		25'353	25'411
Wandelanleihen		21'101	28'711
Aktien		105'543	173'813
Immobilien		101'469	108'856
Alternative Anlagen		58'207	80'969
Anlagen beim Arbeitgeber	4.6.14	0	231
		555'290	661'202
Aktive Rechnungsabgrenzung		164	1'213
TOTAL AKTIVEN		555'454	662'415
PASSIVEN		31.12.2008 in 1'000 CHF	Vorjahr in 1'000 CHF
Verbindlichkeiten			
Freizügigkeitsleistungen und Renten		394	601
Verbindlichkeiten beim Arbeitgeber	4.6.14	180	0
Andere Verbindlichkeiten		275	111
		849	712
Passive Rechnungsabgrenzung		196	1'087
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen			
Vorsorgekapitalien			
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	4.5.2	378'166	361'432
Deckungskapital Renten	4.5.3	246'579	233'743
Technische Rückstellungen			
Risikofonds	4.5.4	12'500	12'500
Teuerungsfonds	4.5.5	0	19'818
Härtetfonds	4.5.6	187	190
Pendente IV-Fälle	4.5.7	1'011	955
		639'488	628'638
Wertschwankungsreserve	4.6.3	0	31'979
Freie Mittel / Unterdeckung			
Stand per 1.1.		0	0
+ Eliminierung Unterdeckung		0	0
+/- Ertrags- / Aufwandüberschuss		-84'034	0
Stand per 31.12.		0	0
TOTAL PASSIVEN		555'454	662'415

3.2 Betriebsrechnung

Anhang	31.12.2008 in 1'000 CHF	Vorjahr in 1'000 CHF
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen		
Beiträge Arbeitnehmer	12'589	11'832
Beiträge Arbeitgeber	18'170	17'031
Freiwillige Einlagen Arbeitnehmer	1'556	1'336
Freiwillige Einlagen Arbeitgeber	0	0
Zuschüsse Sicherheitsfonds	6	4
	32'321	30'203
Eintrittsleistungen		
Freizügigkeitseinlagen	12'165	9'896
Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung	67	52
	12'232	9'948
ZUFLUSS AUS BEITRÄGEN U. EINTRITTSLEISTUNGEN	44'553	40'151
Reglementarische Leistungen		
Altersrenten	-15'119	-13'947
Hinterlassenenrenten	-2'552	-2'415
Invalidenrenten	-1'144	-1'107
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-2'055	-3'187
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	-232	0
	-21'102	-20'656
Austrittsleistungen		
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-10'672	-12'397
Vorbezüge WEF/Scheidung	-1'267	-2'251
	-11'939	-14'648
ABFLUSS FÜR LEISTUNGEN UND VORBEZÜGE	-33'041	-35'305
Auflösung/Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven		
Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Aktive Versicherte	-6'134	8'832
Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Rentner	-12'755	-22'292
Auflösung/Bildung technische Rückstellungen	19'903	93
Verzinsung des Sparkapitals	-10'630	-8'728
	-9'616	-22'095
Versicherungsaufwand		
Beiträge an Sicherheitsfonds	-108	-110
	-108	-110
NETTO-ERGEBNIS AUS DEM VERSICHERUNGSTEIL	1'788	-17'359

	Anhang	31.12.2008 in 1'000 CHF	Vorjahr in 1'000 CHF
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	4.6.9		
Flüssige Mittel *)		-34	-116
Geldmarktanlagen		-1'034	2'172
Obligationen und Anlagen bei Versicherungen		3'126	3'602
Hypotheken		919	704
Wandelanleihen		-7'678	1'026
Aktien		-80'630	13'525
Immobilienfonds		-7'608	-2'859
Alternative Anlagen		-23'201	5'564
Aufwand der Vermögensverwaltung	4.6.12	-1'216	-1'695
		-117'356	21'923
Auflösung/Bildung Nicht-technische Rückstellungen			0
Sonstiger Ertrag		43	39
Sonstiger Aufwand		-3	-9
Verwaltungsaufwand		-485	-366
Aufwand- / Ertragsüberschuss vor Auflösung bzw. Bildung Wertschwankungsreserve		-116'013	4'228
Eliminierung Unterdeckung			0
Bildung Wertschwankungsreserve	4.6.3	31'979	-4'228
AUFWANDÜBERSCHUSS		84'034	0

*) Die Flüssigen Mittel beinhalten devisenbedingte Wertveränderungen.

4 Anhang

4.1 Grundlagen und Organisation

4.1.1 Rechtsform und Zweck

Die Pensionskasse Uri, in der Folge PK Uri genannt, wurde am 12.04.1938 gegründet. Sie ist eine selbstständige Anstalt des kantonalen öffentlichen Rechts mit Sitz in Altdorf.

Die PK Uri bezweckt die berufliche Vorsorge der versicherten Personen und deren Hinterlassenen gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität. Sie kann zudem Unterstützungen in Notlagen aus dem Härtefonds leisten.

4.1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die PK Uri ist im kantonalen Register für berufliche Vorsorge unter der Registernummer UR 1 eingetragen, dem Freizügigkeitsgesetz unterstellt und somit dem Sicherheitsfonds angeschlossen. Die PK Uri erbringt Leistungen gemäss ihrer Verordnung, in jedem Fall mindestens die Leistungen nach BVG, FZG (Freizügigkeitsgesetz) und WEFG (Wohneigentumsgesetz).

4.1.3 Verordnung und Reglemente

Folgende Verordnungen, Reglemente und Richtlinien waren am Jahresende in Kraft:

Verordnung über die Pensionskasse Uri vom 30. September 1992 mit Änderungen bis	01.05.2006
Verordnung über die berufliche Vorsorge des Regierungsrates	01.06.2000
Anlagereglement / -richtlinien	01.01.2006
Reglement gelegentlich anfallende Lohnbestandteile	01.01.2006
Rückstellungsreglement	01.01.2006
Reglement über die Entschädigung der Mitglieder der Kassenkommission und des Anlageausschusses	09.06.2006
Reglement für die Wahl der Arbeitnehmersvertretung in die Kassenkommission	13.12.2006
Reglement über die Teilliquidation	28.11.2007

4.1.4 Paritätisches Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung

Die Organe der PK Uri sind die paritätisch zusammengesetzte Kassenkommission und die Kassenverwaltung. Die Kassenkommission setzt sich aus je fünf Vertreterinnen / Vertreter der Arbeitnehmerinnen / Arbeitnehmer und Arbeitgeber zusammen.

Die detaillierte Zusammensetzung aller Organe der PK Uri findet sich im Kapitel 1, deren Geschäftstätigkeit in Kapitel 2 des Jahresberichts.

Gemäss Anlagereglement / -richtlinien sind ab dem 01. Juni 2009 folgende Personen im Kollektiv zu zweien zeichnungsberechtigt:

Rohrer Kurt, Kassenverwalter
Arnold Stefan, Vermögensverwalter
Walker-Rubischung Martina, Sachbearbeiterin
Furrer Heinrich, Amt für Finanzen Uri
Müller Rolf, Direktionssekretär Finanzdirektion Uri

Für einfache Korrespondenz gilt Einzelunterschrift der Mitarbeitenden der Kassenverwaltung.

Für die Delegation der Abstimmung an Generalversammlungen gilt die Einzelunterschrift des Kassenverwalters oder Vermögensverwalters.

4.1.5 Experten, Berater, Kontrollstelle, Aufsichtsbehörde

Experte für berufliche Vorsorge:
Dr. Olivier Deprez, Versicherungsexperte, Zürich

Kontrollstelle gemäss Artikel 53 BVG:
BDO Visura, Altdorf / Luzern

Vertrauensarzt:
Dr. med. Stefan Nock, Facharzt FMH für Allgemeinmedizin, Vertrauensarzt SGV / FMH, Altdorf

Investment Controller
Complementa Investment Controlling AG, St. Gallen / Zürich, lic. oec. publ. Philippe Lüthy

Aufsichtsbehörde:
Zentralschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht ZBSA, Luzern

4.1.6 Angeschlossene Arbeitgeber

Die PK Uri versichert gemäss Artikel 4 und 5 der Pensionskassenverordnung Personen der folgenden Arbeitgeber:

Kanton Uri *)

Versicherte: Funktionäre des Kantons Uri (Mitglieder des Regierungsrates, vollamtliche Behördenmitglieder, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Kantonsverwaltung, Kantonsspital Uri, Ausgleichskasse Uri, kantonale Schulen) und Lehrkräfte der Gemeinden, soweit dem BVG unterstellt.

Einwohnergemeinden:

Altdorf, Andermatt, Attinghausen, Bauen, Bürglen, Erstfeld, Flüelen, Göschenen, Gurtellen, Hospental, Isenthal, Realp, Schattdorf, Seedorf, Seelisberg, Silenen, Sisikon, Spiringen, Unterschächen, Wassen

Korporationsbürgergemeinden:

Bürglen, Erstfeld, Flüelen, Isenthal, Schattdorf, Seedorf, Silenen, Seelisberg, Spiringen, Unterschächen

Kreisschulen:

Schächental, Seedorf, Urner Oberland

Alters- und Pflegeheime:

Altdorf, Andermatt, Erstfeld, Schattdorf, Wassen

Röm.-Kath. Pfarrämter:

Altdorf, Attinghausen, Bürglen

Übrige:

Abwasser Uri; Amtsvormundschaft Uri; Arbeitsgemeinschaft Pro Jugend; Didaktisches Zentrum Uri; Ehe-, Familien- und Lebensberatung Uri; Forstrevier Wassen-Göschenen; forum theater (uri); Haus der Volksmusik; Haushaltungsschule Kloster St. Lazarus, Seedorf; Heilpädagogische Therapiestelle; Heimarbeit Uri; Historischer Verein Uri; interkantonale Umweltagentur (inNet Monitoring); Kaufmännische Berufsschule; Kinderheim Uri; Korporation Uri; Pflegewohngruppe Höfli; Röm.-Kath. Landeskirche Uri; Schwimmbadgenossenschaft Altdorf; Sonderschule Uri; Spitex Uri; Stiftung Behindertenbetriebe Uri; Stiftung Kantonsbibliothek; Stiftung Phönix Uri; Tourist Info Uri; Verein Lehratelier Uri; Verein LehrerInnen Uri; Wohnbaugenossenschaft Bundespersonal, Altdorf; ZAKU

Zugänge: Korporationsbürgergemeinde Spiringen

Abgänge: 125 Jahre Gotthardbahn (Auflösung)

*) obligatorisch bei der PK Uri versichert

4.2 Aktive Mitglieder und Rentner / Rentnerinnen

4.2.1 Aktive Versicherte

	2008	Vorjahr	Veränderung
Anfangsbestand 1.1.	2'262	2'170	+92
Eintritte	+334	+336	-2
Austritte	-211	-189	+22
Pensionierungen	-38	-51	-13
IV-Fälle	-2	-4	-2
Todesfälle	-5	0	+5
Endbestand 31.12.	2'340	2'262	+78

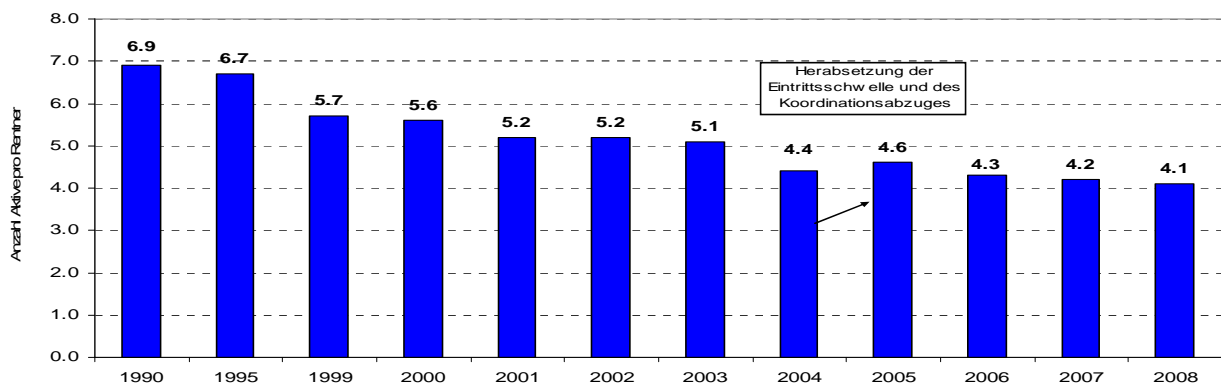
4.2.2 Rentenbezüger / Rentenbezügerinnen

	2008	Vorjahr	Veränderung
Altersrenten	390	358	+32
Invalidenrenten	49	48	+1
Kinderrenten	29	29	0
Witwenrenten	103	97	+6
Total Rentenbezüger	571	532	+39

4.2.3 Bestandesverhältnis Aktive zu Rentenbezüger / Rentenbezügerinnen per 31. Dezember

1990	6.9 : 1	2001	5.2 : 1	2005	4.6 : 1
1995	6.7 : 1	2002	5.2 : 1	2006	4.3 : 1
1999	5.7 : 1	2003	5.1 : 1	2007	4.2 : 1
2000	5.6 : 1	2004	4.4 : 1	2008	4.1 : 1

Je grösser erstere Zahl (Aktive) ist, desto besser für die Kasse.



4.3 Art der Umsetzung des Zwecks

4.3.1 Erläuterung des Vorsorgeplans

Gemäss Artikel 1 Absatz 3, Buchstabe f und g der Pensionskassenverordnung (PKV) führt die PK Uri eine Risiko- und Rentenversicherung.

Grundsätzlich werden alle Versicherten nach Vollendung des 24. Altersjahrs der Rentenversicherung zugeteilt. Der Eintritt in die Rentenversicherung erfolgt auf den 01. Januar nach Vollendung des 24. Altersjahres. Vom Alter 18 bis Alter 24 werden die Versicherten in der Risikoversicherung geführt.

Die Rentenversicherung ist ein nach dem Beitragsprimat geführter, umhüllender Plan. Die Altersgutschriften und Beiträge erfolgen bzw. werden gestaffelt je nach Alter erhoben.

Die Leistungen der PK Uri sind in der Pensionskassenverordnung vom 30.09.1992 (Stand 01.05.2006) im Detail umschrieben. Der Rücktritt aus Altersgründen ist zwischen dem 58. und 65. Altersjahr frei wählbar.

Die PK Uri bietet umhüllende Vorsorgeleistungen an und richtet entsprechend Leistungen aus, die über dem gesetzlichen Obligatorium (BVG) liegen.

4.3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die Gesamtbeiträge setzen sich aus den Sparbeiträgen, Risikobeiträgen, Zusatzbeiträgen und Verwaltungskosten (nur Arbeitgeber) zusammen. Der versicherte Lohn entspricht dem AHV-Lohn abzüglich Koordinationsabzug in Höhe der maximalen AHV-Altersrente. Bei Teilzeitarbeit vermindert sich der Koordinationsabzug anteilmässig. Im Berichtsjahr betrug der Koordinationsabzug CHF 26'520. Die Beiträge berechnen sich in Prozenten des versicherten Lohnes und werden wie folgt erhoben:

Beiträge (in %):

	Arbeitnehmer				Arbeitgeber			
Alter	Alter	Risiko	Zusatzbeiträge	Total	Alter	Risiko	Zusatzbeiträge	Total
18-24	0.0	0.8	0.0	0.8	0.0	0.9	0.0	0.9
25-31	7.0	0.8	1.0	8.8	5.0	0.9	1.2	7.1
32-41	8.0	0.8	1.0	9.8	9.0	0.9	1.2	11.1
42-51	9.5	0.8	1.0	11.3	12.5	0.9	1.2	14.6
52-58	10.0	0.8	1.0	11.8	19.0	0.9	1.2	21.1
59-62	10.0	0.8	1.0	11.8	15.0	0.9	1.2	17.1
63-65	7.0	0.8	1.0	8.8	5.0	0.9	1.2	7.1

Der Verwaltungskostenbeitrag der Arbeitgeber beträgt 0.5% des versicherten Lohnes. Das Finanzierungsverhältnis Arbeitgeber zu Arbeitnehmenden beträgt 58.9% zu 41.1%.

Altersgutschriften (in %):

Alter	Altersgutschriften	Alter	Altersgutschriften
25 – 31	12.0	52 – 58	29.0
32 – 41	17.0	59 – 62	25.0
42 – 51	22.0	63 – 65	12.0

4.3.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Die Verordnung bietet die Möglichkeit der frühzeitigen Pensionierung ab dem 58. Altersjahr. Ab diesem Alter ist auch eine Teilpensionierung möglich. Dazu muss der Beschäftigungsgrad um mindestens 30 Prozent reduziert werden. Der Vorbezug der Rente führt zu einer lebenslangen Kürzung der jährlichen Altersrente. Die Versicherten haben die Möglichkeit, eine Überbrückungsrente in der Höhe von höchstens 80% der ungekürzten AHV-Altersrente zu beziehen. Im Berichtsjahr betrug die maximale AHV-Überbrückungsrente CHF 21'216.

Im Februar des Berichtsjahres erhielten die Versicherten den Leistungsausweis mit den Angaben zur persönlichen Versicherungssituation. Sofern eine Versicherungslücke besteht, kann die versicherte Person in zusätzliche Leistungen einkaufen und somit ihre Vorsorgesituation verbessern. Der maximal mögliche Einkaufsbetrag wird auf dem Leistungsausweis unter der Rubrik "Maximaler freiwilliger Einkauf" angezeigt. Zusätzlich zum Leistungsausweis erhielten alle aktiv Versicherten und Rentner eine Kurzfassung des Jahresberichts. Der Jahresbericht kann bei der Kassenverwaltung bestellt oder über die Internetadresse www.ur.ch/pkur abgerufen werden. Über das Internet werden auch laufend aktuelle Mitteilungen verbreitet. Für die neuen Mitglieder, sowie die demnächst in den Ruhestand tretenden Personen des Kantonspersonals hat die Kassenverwaltung, zusammen mit dem Personalamt, Informationsveranstaltungen durchgeführt.

4.4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Jahresrechnung entspricht in Darstellung und Bewertung der von der Fachkommission für Empfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) erlassenen Richtlinie Nr. 26. Sie steht im Einklang mit den Bestimmungen von Spezialgesetzen der beruflichen Vorsorge.

4.4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze entsprechen den ab 01. April 2004 gültigen Vorschriften nach Artikeln 47, 48 und 48a BVV2 sowie Swiss GAAP FER 26. Diese verlangen die konsequente Anwendung von aktuellen Werten (im Wesentlichen Marktwerte) für alle Vermögensanlagen.

- Kassenscheine sowie Darlehen und Hypotheken: Nominalwert inklusive Marchzinsen.
- Obligationen und Wandelobligationen in CHF und Fremdwährungen: Kurswert inklusive Marchzinsen.
- Aktien und andere Beteiligungspapiere: Kurswert.

- Liegenschaften (nur Fonds und Beteiligungspapiere): Kurswert inkl. aufgelaufenen Ertrags.
- Alternative Anlagen: Kurswert.
- Fremdwährungsumrechnung: Kurs per Bilanzstichtag.
- Deckungskapitalien und technische Rückstellungen: Berechnung durch den Experten für berufliche Vorsorge.
- Sollwert der Wertschwankungsreserve: Nach finanzökonomischen Grundsätzen (Details siehe Ziffer 4.6.3).

Wenn für einen Vermögensgegenstand kein aktueller Wert bekannt ist bzw. festgelegt werden kann, gelangt ausnahmsweise der Anschaffungswert abzüglich erkennbarer Werteinbussen zur Anwendung.

4.4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

Gegenüber dem Vorjahr wurden keine Änderungen von Grundsätzen bei Bewertung und Buchführung vorgenommen.

4.5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

4.5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherung

Die PK Uri kann aufgrund ihres grossen Versichertenbestandes sämtliche versicherungstechnischen Risiken selbst tragen. Entsprechend ist sie eine autonome Vorsorgeeinrichtung.

4.5.2 Entwicklung des Vorsorgekapitals (Altersguthaben) für Aktive Versicherte

Die Entwicklung des Vorsorgekapitals kann nachfolgender Tabelle entnommen werden. Die Altersguthaben der versicherten Personen wurden mit 3.00% (Vorjahr: 2.50%) verzinst.

	2008 in 1'000 CHF	Vorjahr in 1'000 CHF
Stand der Altersguthaben am 1.1.	361'507	361'416
Altersgutschriften	25'466	23'859
Zusatzaltersgutschriften VVR	144	157
Freiwillige Einlagen Arbeitnehmer	1'556	1'336
Freizügigkeitseinlagen	12'165	9'896
Einzahlung WEF - Vorbezüge / Scheidung	310	52
Verzinsung Sparkapital 3.0% / 2.5%	10'630	8'729
Auflösung infolge Pensionierung, Tod + Invalidität	-21'373	-29'432
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt *	-10'829	-12'393
Vorbezüge WEF/ Scheidung	-1'510	-2'251
Total Vorsorgekapital Aktive Versicherte 31.12.	378'066	361'369

Total Freizügigkeitsleistungen (Art.17 FZG)	378'166	361'432
--	----------------	----------------

* Freizügigkeitsleistung beim Austritt ohne Berücksichtigung von Art. 17 FZG

	2008 in 1'000 CHF	Vorjahr in 1'000 CHF
Summe der Altersguthaben nach BVG		
Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	131'738	127'312
BVG-Minimalzins vom Bundesrat festgelegt	2.75%	2.50%

4.5.3 Entwicklung des Deckungskapitals für Rentner / Rentnerinnen

Das Deckungskapital für Rentner / Rentnerinnen veränderte sich wie folgt:

	2008 in 1'000 CHF	Vorjahr in 1'000 CHF
Stand des Deckungskapitals am 1.1.	233'743	211'451
Anpassung an versicherungstechnische Berechnung	12'836	22'292
Bestand 31.12.	246'579	233'743

Das Deckungskapital 2008 wurde mit den technischen Grundlagen VZ 2005, dem technischen Zinsfuss 3.5% sowie einer zusätzlichen Verstärkung (Erhöhung des Deckungskapitals) von 1.5% für die höhere Lebenserwartung berechnet. Im Deckungskapital Renten ist das Deckungskapital für die bereits gesprochenen Teuerungszulagen enthalten.

4.5.4 Entwicklung Risikofonds

	2008 in 1'000 CHF	Vorjahr in 1'000 CHF
Stand des Risikofonds am 1.1.	12'500	14'147
+ Risikobeiträge	2'035	1'908
+ Übertrag von Altersguthaben Aktive	925	756
- Übertrag auf Deckungskapital laufende Renten	-1'336	-1'482
- Auflösung gem. Rückstellungsreglement	-1'624	-2'831
Bestand am 31.12.	12'500	12'500

Der Risikofonds dient zur Sicherstellung von Ansprüchen der Leistungsberechtigten bei Risikofällen (Tod und Invalidität). Gemäss aktueller Berechnung des Pensionskassen-Experten sind als Reserve maximal CHF 12.5 Mio. notwendig. Daher konnte im Jahr 2008 der darüber liegende Saldo von CHF 1.6 Mio. aufgelöst und in der PK Uri Rechnung vereinnahmt werden.

4.5.5 Entwicklung Teuerungsfonds

	2008 in 1'000 CHF	Vorjahr in 1'000 CHF
Stand des Teuerungsfonds am 1.1.	19'818	18'281
+ Zusatzbeiträge	2'528	2'381
- bezahlte Teuerungszulagen auf Renten	-592	-552
- Erhöhung DK Teuerung		-292
- Auflösung Teuerungsfonds per 31.12.2008	-21'754	
Bestand am 31.12.	0	19'818

Der Teuerungsfonds dient zur Finanzierung des Teuerungsausgleichs auf den Renten. Im Falle einer Unterdeckung (wie nun per 31.12.2008) ist der Teuerungsfonds gemäss PKV zur Behebung der Unterdeckung aufzulösen.

4.5.6 Entwicklung Härtefonds

	2008 in 1'000 CHF	Vorjahr in 1'000 CHF
Stand des Härtefonds am 1.1.	190	193
+ Einlagen	0	0
- Entnahmen	-3	-3
Bestand 31.12.	187	190

Die Kassenkommission kann in Härtefällen aus dem Härtefonds freiwillige Leistungen sprechen.

4.5.7 Pendente IV-Fälle

Entwicklung Rückstellung für pendente IV-Fälle

	2008 in 1'000 CHF	Vorjahr in 1'000 CHF
Stand der Rückstellung am 1.1.	954	934
Bildung / Veränderung Rückstellungen	57	20
Bestand 31.12.	1'011	954

Die Rückstellung für pendente IV-Fälle gehört zu den technischen Rückstellungen. Sie wird vom Pensionskassen-Experten berechnet.

4.5.8 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

BVG Artikel 53 Absatz 2 schreibt vor, dass die Vorsorgeeinrichtung durch einen anerkannten Experten für berufliche Vorsorge periodisch zu überprüfen ist. Der Versicherungsexperte führt alle drei Jahre eine umfassende Überprüfung durch; letztmals per 31.12.2006. Der vom Versicherungsexperten nach Art. 44 BVV2 berechnete Deckungsgrad per 31.12.2006 betrug 104.6 Prozent. In Jahren der Unterdeckung ist jährlich ein vereinfachtes versicherungstechnisches Gutachten zu erstellen. Dieses wurde per Ende 2008 in Auftrag gegeben. Das Deckungskapital Renten wird vom Experten jährlich berechnet.

4.5.9 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Die zur Ermittlung der Barwerte verwendeten technischen Grundlagen sind:

- technischer Zinsfuss (3.5%)
- technische Grundlagen der Pensionskasse der Stadt Zürich VZ 2005
- Verstärkung des Deckungskapitals von 1.5% für die Zunahme der Lebenserwartung seit der Veröffentlichung der technischen Grundlagen VZ 2005.

4.5.10 Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

In der Berichtsperiode hat die Kasse die technischen Grundlagen VZ 2005 der Stadt Zürich mit dem bisherigen Zinsfuss von 3.5% und einer Verstärkung von 1.5% des Rentendeckungskapitals angewendet. Damit wurde die zunehmende Lebenserwartung berücksichtigt.

4.5.11 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2

Der Deckungsgrad der Vorsorgeeinrichtung wird wie folgt definiert:

$$\frac{Vv \times 100}{Vk} = \text{Deckungsgrad in \%}$$

Vv: verfügbares Vermögen

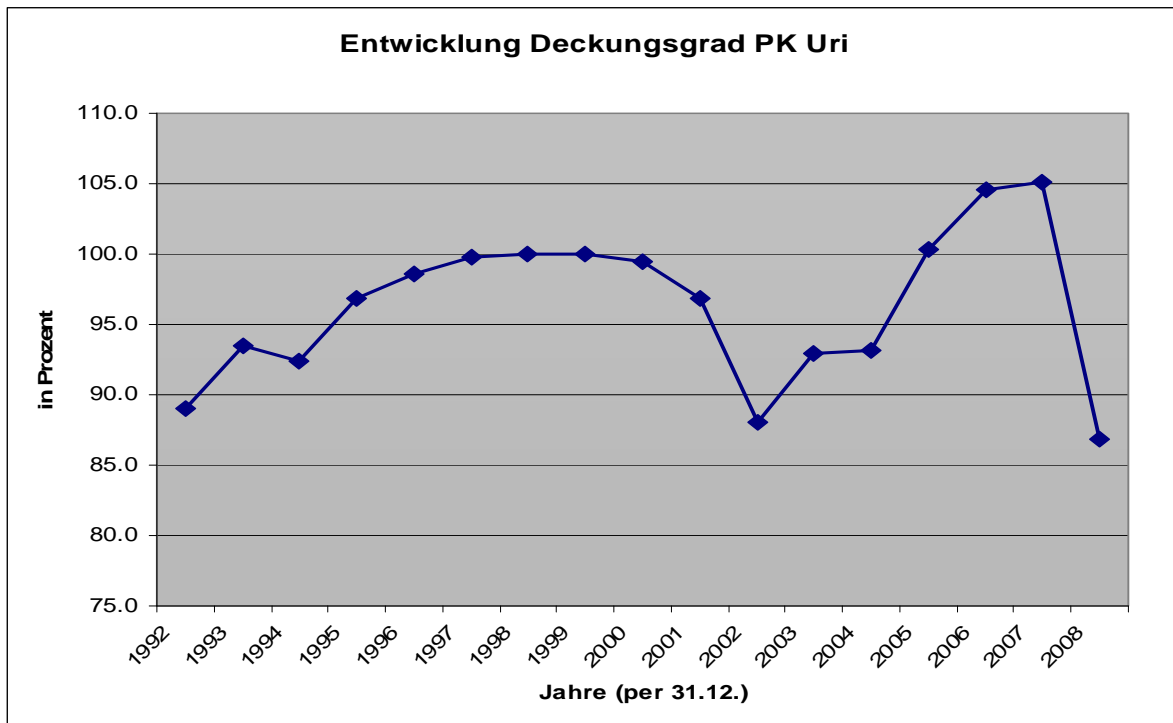
Vk: notwendiges Vorsorgekapital

Vv: Die gesamten Aktiven per Bilanzstichtag zu Marktwerten bilanziert, vermindert um Verbindlichkeiten, passive Rechnungsabgrenzungen und nicht technische Rückstellungen. Eine allfällige Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht und die Wertschwankungsreserven sind dem verfügbaren Vorsorgevermögen zuzurechnen.

Vk: Versicherungstechnisch notwendiges Vorsorgekapital per Stichtag einschliesslich notwendiger Verstärkungen.

Ist der so berechnete Deckungsgrad kleiner als 100%, liegt im Sinne von Art. 44 Abs. 1 BVV2 eine Unterdeckung vor.

	31.12.2008 in 1'000 CHF	Vorjahr in 1'000 CHF
Gesamte Aktiven zu Marktwerten	555'454	662'415
- Verbindlichkeiten	-742	-601
- Sicherheitsfonds BVG	-109	-111
- Passive Rechnungsabgrenzungen	-196	-1'087
Verfügbares Vermögen (VV) zur Deckung der Verpflichtungen	554'407	660'616
Altersguthaben Aktive Versicherte	378'166	361'369
Differenz Mindestbetrag Art. 17 FZG zu AGH	100	63
Deckungskapital Renten	246'579	233'743
Risikofonds	12'500	12'500
Teuerungsfonds	0	19'818
Härtefonds	187	190
Pendente IV-Fälle	1'011	954
Freie Mittel	0	0
Notwendiges Vorsorgekapital (Vk)	638'443	628'637
Über- bez. Unterdeckung	-84'036	31'979
Deckungsgrad	86.8%	105.1%



4.6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

4.6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Die Kassenkommission als oberstes Organ trägt die Verantwortung für die Vermögensanlage. Sie hat die Organisation der Vermögensverwaltung und die Ziele, Grundsätze und Kompetenzen im Anlagereglement / -richtlinien vom 17. Februar 2006 sowie im Anhang zum Anlagereglement vom 19. Mai 2006 festgehalten. Die Kassenkommission wählt den Anlageausschuss und beauftragte die Complementa, St. Gallen als externe Anlageexperten und Investment Controller mit der Überwachung. Die Kassenkommission überwacht die Anlageresultate.

Basierend auf den gesetzlichen Anforderungen bezüglich Sicherheit, Risikoverteilung und Ertrag sowie Risikofähigkeit der PK Uri legte die Kassenkommission die unter Ziffer 4.6.4 strategische Vermögensstruktur fest. Mit der 2006 gewählten Anlagestrategie ergaben sich folgende erwartete Werte:

- Renditeperspektive 4.8%
- Historisches Risiko 6.8%
- Minimale Wertschwankungsreserve 13.2%
- Zielgrösse der Wertschwankungsreserve 19.8%

Die Berechnungen für die Renditeperspektive und Historisches Risiko (Erwartungswerte) basieren jeweils auf vergangenheitsbezogenen Werten. Entsprechend werden die Erwartungswerte für 2009 unter Einbezug der Daten des Jahres 2008 ganz anders ausfallen.

Die Anlagestrategie dient der PK Uri als Orientierungsgrösse. Bei einer positiven oder negativen Marktbeurteilung kann im Rahmen der Bandbreiten abgewichen werden.

Seit dem Geschäftsjahr 2002 führt die COMPLEMENTA Investment-Controlling AG, St. Gallen, die Wertschriftenbuchhaltung und ist mit dem Reporting für den Anlagebereich (Performance und Audit) beauftragt.

4.6.2 Inanspruchnahme Erweiterungen mit Ergebnis des Berichts (Art. 59 BVV2)

Die PK Uri macht bei den Positionen "Alternative Anlagen", den Auslandforderungen sowie der Gesamtbegrenzung Fremdwährungen Gebrauch von den Erweiterungsmöglichkeiten nach Artikel 59 BVV2. Die vorgesehene Erweiterung der Anlagemöglichkeiten ist im Anlagereglement / -richtlinien Ziffer 5.8 festgehalten. Der schlüssige Bericht (Ziffer 5) bestätigt die Einhaltung von Art. 50 BVV2.

4.6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Die Wertschwankungsreserven werden für die den Vermögensanlagen zugrunde liegenden marktspezifischen Risiken gebildet, um die nachhaltige Erfüllung der Leistungsversprechen zu unterstützen. Die Bestimmung der notwendigen Wertschwankungsreserve basiert auf finanzökonomischen Überlegungen und aktuellen Gegebenheiten. Sie wird jährlich neu berechnet.

Für die Berechnung des Zielwertes der Wertschwankungsreserve wird die allgemein anerkannte Value at Risk-Methode auf der Basis der historischen Renditen der Periode 1994 bis 2003 und einem Sicherheitsniveau von 98.5% verwendet. Dies bedeutet, dass vorerst eine minimal notwendige Schwankungsreserve (13.2%) berechnet wird, welche in der Vergangenheit ausgereicht hätte, um mit einer Wahrscheinlichkeit von 98.5% einen einjährigen Marktrückschlag ohne Unterdeckung überstehen zu können. Damit auch eine länger andauernde negative Periode auf den Finanzmärkten möglichst ohne temporäre Unterdeckung überbrückt werden kann, wurde die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve auf das anderthalbfache der minimal notwendigen Reserve (19.8%) festgelegt. Die Nachkalkulation für das Jahr 2008 ergibt einen Wert von 22.2%.

in CHF 1'000	Wertschwankungsreserve			
	2008	in %	2007	in %
Vermögen per Ende Jahr	544'557		662'415	
Wertschwankungsreserve Soll	120'891	22.2	131'158	19.8
Wertschwankungsreserve Ist	0	0.0	31'979	4.8
Fehlende Wertschwankungsreserve	120'891	22.2	99'179	15.0

Im Berichtsjahr hätte die minimal notwendige Schwankungsreserve für das Auffangen eines einjährigen Marktrückschlages nicht ausgereicht. Die Börse entwickelte sich ausserhalb der Wahrscheinlichkeit von 98.5%. Die Zielwertschwankungsreserve hätte ausgereicht. Per Ende Jahr musste die vorhandene Wertschwankungsreserve aufgelöst werden.

4.6.4 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

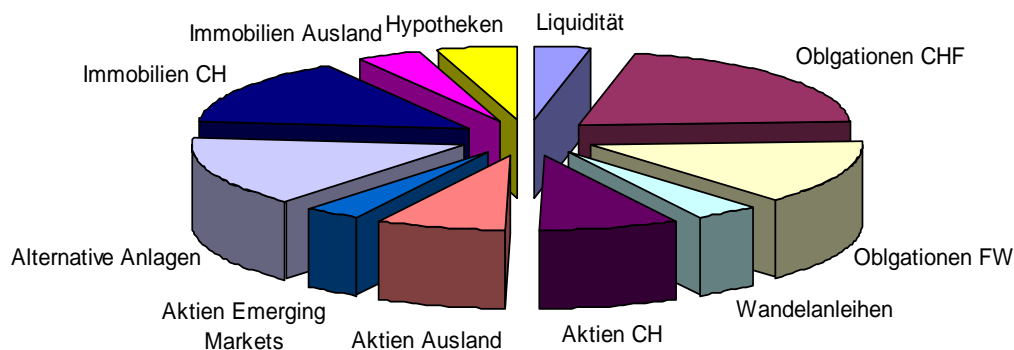
In den nachfolgenden Darstellungen werden die Aktiven für den Vergleich mit der Anlagestrategie und für den Vergleich mit den Anlagevorschriften der Art. 53 ff BVV2 jeweils den Vergleichsgrundlagen entsprechend neu gegliedert.

Die Voraussetzungen für die Erweiterung der Anlagemöglichkeiten nach Art. 59 BVV2 sind bei der Pensionskasse Uri erfüllt. Sie macht davon Gebrauch¹. Der Vergleich mit den Anlagevorschriften von Art. 53 ff BVV2 dient daher lediglich der Information und soll zeigen, in welchen Bereichen die Erweiterung der Anlagemöglichkeiten konkret beansprucht werden. Abweichungen bedeuten nicht eine Verletzung von Anlagevorschriften.

Kategorie gem. Anlagereglement	Strategie	Bandbreiten		Wert in CHF 31.12.2008	effektiver Anteil
		Min.	Max		
Liquidität	4%	0%	6%	17'827'921	3.27%
Obligationen CHF	18%	16%	20%	114'230'013	20.97%
Obligationen FW	12%	10%	14%	74'839'906	13.74%
Wandelanleihen	4%	2%	6%	20'951'181	3.85%
Aktien CH	10%	8%	12%	46'319'716	8.51%
Aktien Ausland	10%	8%	12%	42'619'784	7.83%
Aktien Emerging Markets	5%	3%	7%	17'035'041	3.13%
Private Equity	4%	2%	6%	17'900'959	3.29%
Hedge Funds	5%	3%	7%	20'823'286	3.82%
Rohstoffe	4%	2%	6%	19'709'672	3.62%
Währungsmanagement	4%	2%	6%	25'477'722	4.68%
Immobilien CH	11%	9%	13%	80'436'489	14.77%
Immobilien Ausland	4%	2%	6%	21'031'970	3.86%
Hypotheken	5%	3%	7%	25'352'916	4.66%
Total				544'556'576	100.00%

¹ Vgl. Ziffer 4.6.2

Vermögensanlage nach Kategorien per 31.12.2008



Zwischen der Aufstellung der Wertschriften nach Bilanz und nach Anlagereglement bestehen Differenzen. Diese ergeben sich aus der unterschiedlichen Betrachtungsweise.

So werden z.B. in der Bilanz unterjährige Festgelder den Geldmarktanlagen zugeordnet, bei der Aufstellung nach Anlagereglement aber der Liquidität. Obligationen, welche eine Restlaufzeit von weniger als ein Jahr aufweisen sind gemäss Fachempfehlung für das Rechnungswesen (FER) ebenfalls der Liquidität zuzuordnen. Die Anlage unter Währungsmanagement wird in der Bilanz unter den Geldmarktanlagen aufgeführt. Unter der Betrachtungsweise nach Anlagereglement gehört diese Position zu den Nicht traditionellen Anlagen.

Flüssige Mittel, welche in Spezialmandaten liegen, werden in der Bilanz als Liquidität ausgewiesen, unter dem Gesichtspunkt des Anlagereglements aber unter den entsprechenden Anlagekategorien.

Die operativen Aktiven (Flüssige Mittel und Forderungen) werden in der Aufstellung nach Anlagereglement nicht aufgezeigt.

Weiter sind, für das 4. Quartal 2008, zu belastende Gebühren in der Bilanz unter den Transitorischen Passiven verbucht, bei der Analyse nach Anlagereglement hingegen unter der entsprechenden Anlagekategorie berücksichtigt.

4.6.5 Vergleich mit den Anlagevorschriften nach Art. 54 BVV2

Art	Kategorie gem. Art. 54	Limite	Wert in CHF 31.12.2008	effektiver Anteil
54A	Forderungen CHF Inland		58'595'182	
	+ FIBU-Konto 10010 UKB Personal-Fürsorgekonto		9'391'482	
	+ FIBU-Konto 11030 Kontokorrent Kanton Uri		0	
	+ FIBU-Konto 11510 Verrechnungssteuerguthaben		1'297'626	
	+ FIBU-Konto 11530 Ausländische Quellensteuer		321	
	+ FIBU-Konto 19090 Transitorische Aktiven		121'703	
	+ Rundungsdifferenz		-13	
	Total	100%	69'406'301	12.50%
54B	Grundpfandtitel	75%	31'902'811	5.74%
54C	Immobilien Schweiz	50%	80'635'376	14.52%
54D	Aktien Inland	30%	40'346'529	7.26%
54E	Forderungen CHF Ausland	30%	102'782'823	18.50%
54F	Forderungen FW	20%	92'809'334	16.71%
54G	Aktien Ausland	25%	70'792'631	12.75%
54H	Immobilien Ausland	5%	20'833'083	3.75%
NTA CHF*	Nicht-Traditionelle Anl. CHF	0%	23'667'484	4.26%
NTA FW*	Nicht-Traditionelle Anl. FW	0%	22'277'718	4.01%
			<u>555'454'090</u>	100.00 %

* Von der Erweiterung der Anlagemöglichkeiten wird im Bereich der Nicht Traditionellen Anlagen Gebrauch gemacht (vgl. Ziffer 4.6.2).

4.6.6 Gesamtbegrenzungen nach Art. 55 BVV2

Artikel	Kategorie	Umfang in Art. 54	Limite	Wert in CHF 31.12.2006	Engagem.	Massgeb.	in %
					Veränd. Wirkung der DT	Wert nach Art. 55 CHF	
55 a	Nominalwerte	Art. 54 a+b+e+f	100%	296'901'269		296'901'269	53.45%
55 b	Sachwerte	Art. 54 c+d+g+h+NTA CHF + NTA FW	70%	258'552'821		258'552'821	46.55%
55 c	Total Aktien	Art. 54 D+G+NTA CHF + NTA FW	50%	157'084'362		157'084'362	28.28%
55 d	Total Forderungen Ausland	Art. 54 e+f	30%	195'592'157		195'592'157	35.21%
55 e	Total Fremdwährun- gen	Art. 54 f+g+NTA FW	30%	185'879'683	-2'911'140	182'968'543	32.94%

Von der Erweiterung der Anlagemöglichkeiten wird im Bereich der Gesamtbegrenzung von Aus-land- und Fremdwährungsforderungen Gebrauch gemacht.

4.6.7 Laufende offene derivative Finanzinstrumente

Aktien / Obligationen

Am Bilanzstichtag per 31.12.2008 waren keine Future-Geschäfte offen, welche der Erhöhung bzw. Reduktion des Aktienanteils bzw. der Erhöhung bzw. Reduktion des Obligationenanteils (zur Steuerung der Restlaufzeit) dienen.

Devisentermingeschäfte

Kauf CHF 30.11.2009	CHF 3'041'200	Abschlusskurs	Jahresendkurs
Verkauf EUR 30.11.2009	EUR 2'000'000	1.5206	1.45557

4.6.8 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities Lending

Ausgeliehene Wertschriften am Bilanzstichtag

	31.12.2008 in 1'000 CHF	Vorjahr in 1'000 CHF
Credit Suisse	26'695	31'311
UBS AG	36'485	28'319
	<u>63'180</u>	<u>59'630</u>

Den Banken werden zwecks Ertragssteigerung in- und ausländische Aktien und Obligationen gegen ein entsprechendes Entgelt ausgeliehen. Die jederzeitige Sicherstellung der Werte bzw. der Gegenwerte ist durch die Banken vertraglich gewährleistet.

4.6.9 Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

Die in Franken gemessenen Ergebnisse der Vermögensanlagen sind je Bilanzposition direkt aus der Betriebsrechnung ersichtlich.

Die Vermögenserträge werden durch den Investment-Controller laufend überwacht und die erzielte Performance mit der Benchmark-Performance verglichen. Die Messung der Performance erfolgt dabei nach der allgemein üblichen TWR-Methode. Es wurden folgende Ergebnisse erzielt:

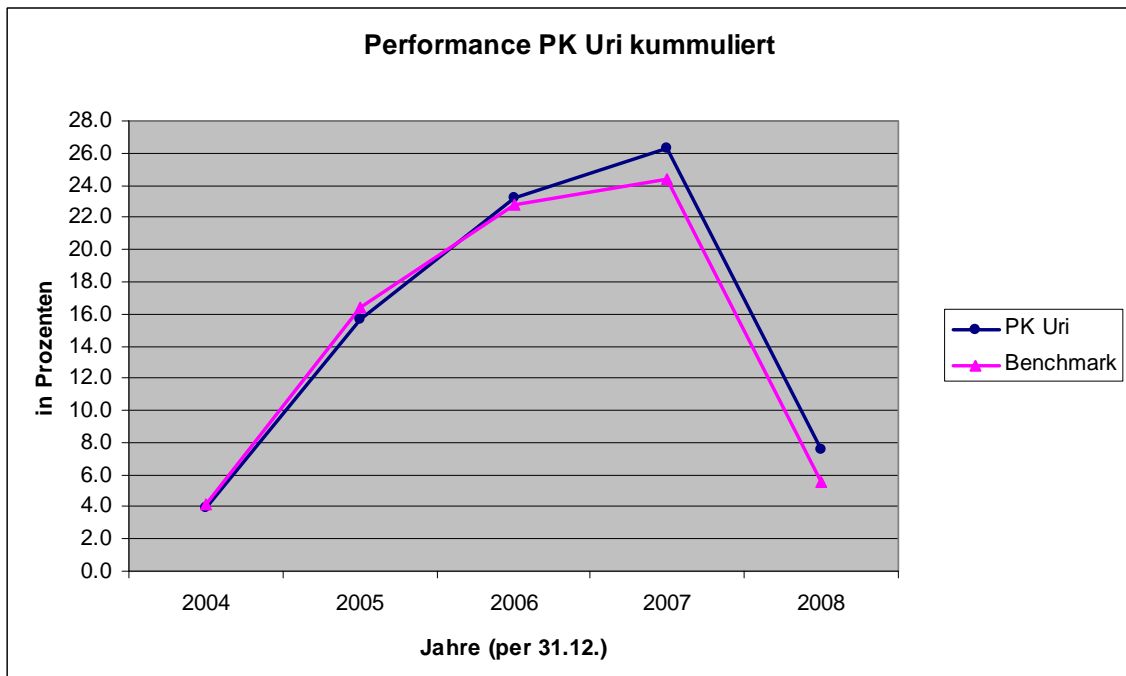
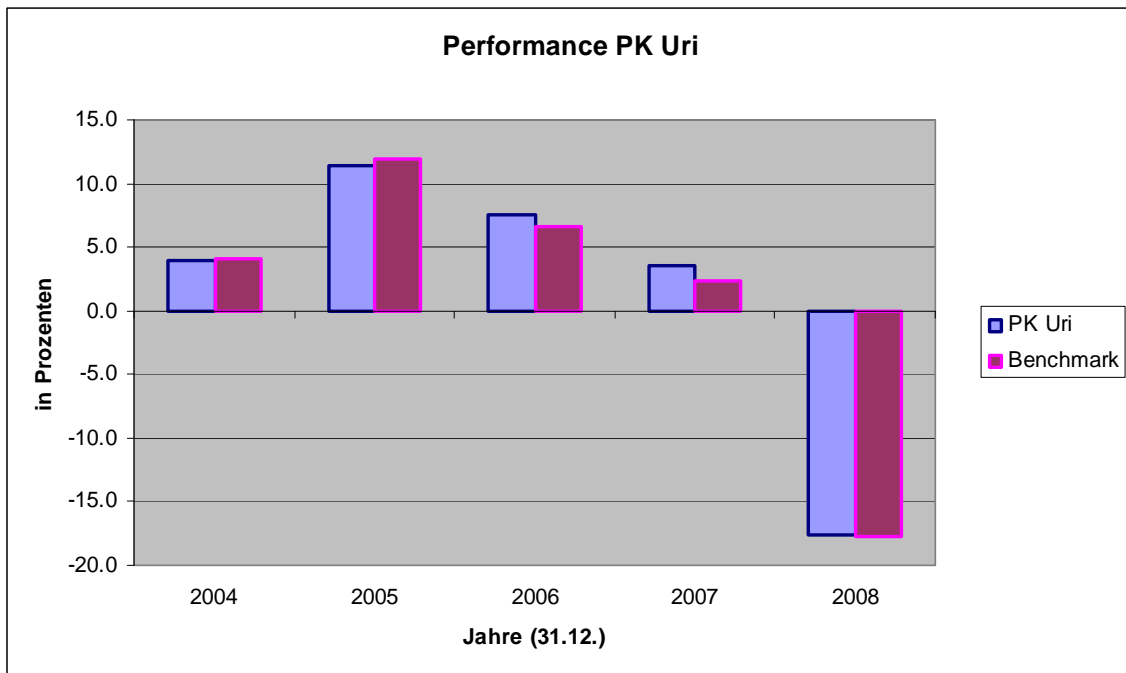
Kategorie	Bestand am 31.12.2008 (vgl. Ziffer 6.4.1)		Portfolio- Performance 2008	Benchmark- Performance 2008
	in 1'000 CHF	%		
Liquidität	17'828	3.3%	-7.3%	2.7%
Obligationen CHF	114'230	21.0%	3.9%	4.5%
Obligationen FW	74'840	13.7%	-1.1%	4.2%
Wandelanleihen	20'951	3.8%	-26.7%	-26.3%
Aktien Schweiz	46'320	8.5%	-36.8%	-34.0%
Aktien Ausland	42'620	7.8%	-43.8%	-44.3%
Aktien Emerging Markets	17'035	3.1%	-61.9%	-56.1%
Private Equity	17'901	3.3%	-35.7%	-35.8%
Hedge Funds	20'823	3.8%	-19.1%	-20.1%
Rohstoffe	19'710	3.6%	-30.5%	-39.5%
Währungsmanagement	25'478	4.7%	-3.1%	3.2%
Immobilien Schweiz	80'436	14.8%	-6.9%	-13.1%
Immobilien Ausland	21'032	3.9%	-30.5%	-49.2%
Hypotheken	25'353	4.7%	3.7%	3.0%
Total Vermögenanlagen	544'557	100.0%	-17.6%	-17.8%
Diverse operative Aktiven / Trans. Aktiven	10'811			
Gebühren für 4. Quartal (Trans. Passiven)	86			
Bilanzsumme	555'454			

Erklärungen zu den grösseren Abweichungen:

- Liquidität: Die Belastung der Gebühren der Mandate, Fremdwährungs-Einflüsse und strukturierte Produkte führten zu einem deutlichen Rückstand dieser Kategorie
- Obligationen FW: Übergewichtung im Finanzbereich führten zu einem deutlichen Rückstand
- Aktien Emerging Markets: Die Abweichung in der Regionengewichtung gegenüber dem Index sind für den Rückstand verantwortlich
- Rohstoffe: deutlicher Vorsprung dank Übergewichtung Gold
- Währungsmanagement: Rückstand durch EURO-Position (Kursrückgang auf finanzieller Hinterlegung) sowie zeitlicher Unterbruch von ca. fünf Wochen im Handeln während der Übertragungsphase der Finanzen von der AIG hin zu Deutscher Bank
- Immobilien CH: Vorsprung dank Titel- und Fondsauswahl
- Immobilien Ausland: Abweichung in der Regionenumsetzung gegenüber dem Benchmark und Teilabsicherung der Währungen in einzelnen Produkten

4.6.10 Kumulierter Vergleich der Performance der PK Uri zum Benchmark

Performance PK Uri nach Kosten / Performance Benchmark ohne Kosten



Performance PK Uri nach Kosten / Performance Benchmark ohne Kosten

4.6.11 Performance des Gesamtvermögens

Das Anlageergebnis war geprägt vom Ausbruch der Hypothekenkrise im Sommer 2007 in den USA und deren Auswirkungen auf die Finanz- und Kapitalmärkte in der ganzen Welt. In der Finanzwelt machte sich ein noch kaum da gewesenes Misstrauen breit. Wer noch flüssige Mittel hatte, lieh diese nicht mehr aus. Ferner wurden im Berichtsjahr einige Betrugsfälle (Madof, Stanford, Peters usw.) bekannt, welche das Vertrauen zusätzlich erschütterten. Die Angst einer Rezession mit möglicher Folge einer Depression kam auf. Nur dank massivster Interventionen der Zentralbanken und Regierungen bracht das Finanzsystem nicht zusammen. Sämtliche Börsenplätze verzeichneten im Berichtsjahr massive Kurseinbrüche. Firmen werden weit unter ihrem Wert gehandelt. Immobilienaktien und -fonds werden ebenfalls teilweise weit unter ihrem inneren Wert ver- und gekauft. Nicht anders ergeht es den an den Börsen gehandelten Privat-Equity-Anlagen. Wer vor allem Industrie-Obligationen verkaufen wollte, fand gar keine Käufer mehr. Entsprechend fielen auch in diesem Anlagesegment die Preise weit unter ihren Nominalwert. Aufgrund der Vermögensaufteilung verlor die PK Uri nach Kosten 17.6% des Vermögens, schloss damit aber verglichen mit dem Benchmark von minus 17.8% (ohne Berücksichtigung der Kosten) leicht besser ab.

4.6.12 Vermögensverwaltungskosten

Die Vermögensverwaltungskosten setzen sich wie folgt zusammen:

Bezeichnung	2008 in 1'000 CHF	2007 in 1'000 CHF	Veränderung in 1'000 CHF
Löhne und Sozialleistungen eigenes Personal	109	78	+ 31
Wertschriftentransaktionskosten / Depotgebühren / Management-Fees Depotbanken	842	1'317	- 475
Wertschriftenbuchhaltung und Controlling	265	300	- 35
Total Vermögensverwaltungskosten	1'216	1'695	- 479

Die Umstellung von Mischmandaten auf vorwiegend Spezialmandate welche im Laufe des Jahres 2007 erfolgte und bereits im Vorjahr zu tieferen Kosten führte (minus TCHF 242), aber auch Rückvergütungen von Retrozessionen und Bestandeskommissionen ergaben geringere Kosten. Zusätzlich senken sich die Kosten durch die tieferen Portfoliowerte. Nicht enthalten sind in der Aufstellung Kosten, welche direkt in den Fonds belastet werden.

4.6.13 Verwaltung des Vermögens

Die Vermögensanlagen in Wertpapieren werden durch Verwaltungsmandate bei folgenden Banken/Vermögensverwaltern getätigt (Stand per 31. Dezember 2008):

Portfolio-Manager	Kategorie
Credit Suisse, Zürich	Mischmandat
Urner Kantonalbank, Altdorf	Mischmandat (ohne Aktien Ausland)
Pictet Asset Management, Zürich	Aktien Schweiz
Zürcher Kantonalbank, Zürich	Aktien Schweiz
Lombard Odier Darrier Hentsch, Zürich	Obligationen CHF
State Street Global Advisors, Zürich	Obligationen CHF
OLZ, Murten	Aktien Ausland und Obligationen Fremdwährungen

Alle anderen Anlagen werden durch den Anlageausschuss bzw. die Kassenverwaltung getätigt.

4.6.14 Erläuterung der Anlagen beim Arbeitgeber und der Arbeitgeberbeitragsreserven

Anlagen beim Arbeitgeber

Beim Arbeitgeber besteht lediglich eine Schuld (im Vorjahr ein Guthaben) in Form eines Kontokorrents in der Höhe von CHF 180'238.09 (Vorjahr CHF 231'401.44). Dieses Konto wird laufend ausgeglichen. Die Limiten für Anlagen beim Arbeitgeber von Art. 57 BVV2 sind damit eingehalten.

Gegenüber dem Arbeitgeber bestanden per 31.12.2008 folgende Forderungen:

Bezeichnung	31.12.2008 in 1'000 CHF	Vorjahr in 1'000 CHF	Veränderung in 1'000 CHF
Kontokorrent	- 180	+ 231	- 411
Total Schuld / Anlagen beim Arbeitgeber	- 180	+ 231	- 411

Der gesamte Zinsertrag aus Forderungen gegenüber dem Arbeitgeber betrug 2008 bei einem Zinssatz von 2.65 % CHF 5'815.65 (Vorjahr 2.5 % = CHF 6'035.30).

Arbeitgeberbeitragsreserven

Es bestehen keine Arbeitgeberbeitragsreserven.

4.7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

Bezeichnung	31.12.2008 in 1'000 CHF	Vorjahr in 1'000 CHF	Veränderung in 1'000 CHF
Aktivhypotheken	19'764	20'094	- 330

Im Jahr 2008 wurden drei Hypothekenerhöhungen im Umfang von CHF 110'000 vorgenommen. Gleichzeitig mussten zwölf Rückzahlungen im Umfang von CHF 440'000 entgegengenommen werden. Dabei führte eine Rückzahlung zur vollständigen Tilgung der Hypothekarschuld. Im Vorjahr waren es zwei Kündigungen und zwei Neuaufnahme zu verzeichnen.

Bezeichnung	31.12.2008 in 1'000 CHF	Vorjahr in 1'000 CHF	Veränderung in 1'000 CHF
Liegenschaften Direktanlagen	0	190	- 190

Die Pensionskasse Uri war per Ende 2007 immer noch Miteigentümerin des Grundstückes Handelszentrum Airport (HZA), Opfikon. Im November 2006 konnte das Grundstück grundsätzlich verkauft werden. Der Eigentumsübertrag hätte bis zum 31. Dezember 2007 erfolgen sollen. Der Käufer nutzte aber die vereinbarte maximale Nachfrist von 10 Tagen zum Antritt des Eigentums und damit zu Zahlung der Kaufsumme. Diese wurde Anfang Januar 2008 überwiesen.

Verwaltungskosten

Die Verwaltungskosten der PK Uri setzen sich wie folgt zusammen:

Bezeichnung	2008 in 1'000 CHF	2007 in 1'000 CHF	Veränderung in 1'000 CHF
Löhne und Sozialleistungen eigenes Personal	321	240	+81
Kassenkommission	26	24	+2
Sachaufwand	138	102	+36
Total Verwaltungskosten	485	366	+119

Mit der Umstrukturierung der PK Uri auf den 01. Januar 2008 ergab sich eine Stellenerhöhung von 30%. Der höhere Sachaufwand ergibt sich aus Weiterbildungskosten, Inseratkosten und Abgeltung von Portokosten an Kanton. Weiter wurde 2007 eine grössere Rückbuchung einer zu hohen Abgrenzung aus dem Jahr 2006 aufgelöst, was somit die Rechnung 2007 verbesserte.

Die durchschnittlichen Verwaltungskosten der PK Uri pro Versicherten betragen CHF 166.46 (Vorjahr CHF 131.05).

4.8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

Die Zentralschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht ZBSA, Luzern, hat die Jahresrechnung 2007 der PK Uri am 01. April 2009 ohne Auflagen genehmigt. Andere Auflagen der Aufsichtsbehörde bestehen ebenfalls nicht.

4.9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

4.9.1 Unterdeckung / Erläuterungen der getroffenen Massnahmen (Art. 44 BVV2)

Per Ende 2008 besteht bei der PK Uri eine Unterdeckung. Die Jahresrechnung per 31.12.2008 weist einen Deckungsgrad von 86.8% aus. Die PK Uri informierte die Aufsichtsbehörde entsprechend im Februar 2009. Folgende Massnahmen wurden ergriffen:

- Auflösung des Teuerungsfonds per Ende 2008
- Erhöhung der Zusatzbeiträge von Arbeitgebern und Arbeitnehmenden um je 0.4%-Punkte
- Die Verzinsung der Altersguthaben erfolgt im Jahr 2009 mit 1% (der BVG - Teil wird weiterhin mit dem BVG – Mindestzinssatz verzinst)

Die Versicherten wurden Anfang Dezember 2008 via Medien und Internet über die getroffenen Massnahmen informiert. Der Versicherungsexperte wurde beauftragt, ein versicherungstechnisches Gutachten zu erstellen. Die Kassenkommission hat im ersten Halbjahr 2009 eine ALM - Studie in Auftrag gegeben.

4.9.2 Teilliquidation

Im Berichtsjahr wurden keine Teilliquidationen durchgeführt.

4.9.3 Verpfändung von Aktiven

Per 31.12.2008 waren bei zwei Banken die bei ihnen liegenden Depots verpfändet, aber nicht belehnt. Die Verpfändung der Depots erfolgt ausschliesslich zur Absicherung von derivativen Geschäften.

4.9.4 Laufende Rechtsverfahren

Zurzeit läuft kein Rechtsverfahren gegen die Pensionskasse Uri.

4.10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Talfahrt der Börsen, setzte sich auch noch im Januar und Februar 2009 fort. Sämtliche Märkte verloren nochmals an Boden. Die wichtigen Indices verloren von Anfang 2009 bis Ende März zwischen 6% und 15%. Die Zentralbanken senkten weiter ihre Zinsen. Die Währungen (ausser JPY) erstarkten gegenüber dem CHF. Den Tiefpunkt erreichten die Börsen am 06. März 2009 (Frei-

tag, New York) bzw. 09. März 2009 (Montag, Welt). Ab diesem Datum gab es bei den Börsen, vor allem im April, starke Erholungen. Nachdem per Ende Jahr noch ein Deckungsgrad der PK Uri von 86.8% ausgewiesen werden musste, lag dieser nach dem weiteren Zerfall per Ende März auf 85.3%, per Ende April 2009 aber wieder bei ca. 87.6%.

Altdorf, 13. Mai 2009

Pensionskasse Uri

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Kurt Rohrer', is centered within a light gray rectangular box.

Kurt Rohrer
Kassenverwalter

5 Schlüssiger Bericht

Schlüssiger Bericht gem. Art 59 BVV2

[und Begründungen für Abweichungen vom Anlagereglement]

Bericht betreffend Erweiterung der Anlagemöglichkeiten gemäss Art. 59 BVV2

1. Sachverhalt

Gemäss vorliegendem BVV2-Report der Complementa Investment-Controlling AG sind folgende Sachverhalte durch den vorliegenden schlüssigen Bericht gem. Art. 59 BVV2 zu begründen: Das Gesamtvermögen beinhaltet alternative Anlagen in CHF und in FW. Diese beinhalten:

- Hedge - Funds: 3.8%
- Private Equity: 3.3%
- Rohstoffe: 3.6%
- Währungsmanagement: 4.6%

Weiter liegt der Anteil Forderungen Ausland mit einem Anteil von 35.2% und Fremdwährungen mit einem Anteil von 32.9% am Gesamtvermögen über der Gesamtbegrenzung von je 30%, welche gemäss Art. 55 Bst. d und e BVV2 zulässig sind.

2. Darlegung der Gewährleistung der Vorsorgesicherheit

Die Anlagestrategie der Pensionskasse Uri wurde im Jahre 2006 unter Berücksichtigung der in Absprache mit dem Pensionsversicherungs-Experten ermittelten Soll-Rendite von 3.5% erstellt. Die Eignung der Anlagestrategie für die Pensionskasse wird jährlich anlässlich der Erstellung des Investment-Audits überprüft. Die Charakteristika der gültigen Anlagestrategie sind:

Erwartete Rendite: 4.9%

Erwartete Volatilität: 6.9%

Minimal notwendige Schwankungsreserven: 13.3%

Die in Anwendung von Art. 59 BVV 2 getroffenen Entscheide, von der Erweiterung der Anlagemöglichkeiten Gebrauch zu machen, stützen sich auf oben dargelegte Strategie-Überlegungen. Die Kassenkommission sowie der Investment-Controller sind der Überzeugung, dass die gewählte Strategie geeignet ist, die Vorsorgesicherheit langfristig sicherzustellen. Die Berücksichtigung der Kategorien Hedge Funds, Rohstoffe und Private Equity dient zur Erhöhung der Diversifikation, Senkung des Risikos und trägt somit zur Verbesserung der Vorsorgesicherheit bei.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben sich die in Anwendung von Art. 59 BVV 2 getroffenen Entscheide wie folgt ausgewirkt: Performance des Gesamtvermögens von -17.6 %. Die Resultate auf der Ebene Kategorie für das Jahr 2008 bestätigen trotz negativem Resultat den "Erfolg" der durch die Kassenkommission getroffenen Entscheide zur Verbesserung der Vorsorgesicherheit, wurde doch in allen Kategorien der "Nicht traditionellen Anlagen" weniger verloren als bei den Aktienmärkten. Die Voraussetzungen für die Nutzung der Erweiterung der Anlagemöglichkeiten gemäss Art. 59 BVV2 sind damit sowohl aus Sicht der Kassenkommission als auch gemäss Lagebeurteilung des Investment-Controllers erfüllt: Die Erfüllung der Vorsorgezwecke ist - soweit vorhersehbar - gewährleistet.

6 Bericht der Kontrollstelle



BDO Visura
Wirtschaftsprüfung

6460 Altdorf, Marktgasse 4
Tel. 041 874 70 70, Fax 041 874 70 80
www.bdo.ch

Bericht der Kontrollstelle
an die Kassenkommission der

Pensionskasse Uri, Altdorf

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Pensionskasse Uri für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist die Kassenkommission verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, der Verordnung über die Pensionskasse Uri und den Reglementen.

Die Jahresrechnung weist eine Unterdeckung von CHF 84'035'672 und einen Deckungsgrad von 86.8 % aus. Die vom Stiftungsrat unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge eigenverantwortlich erarbeiteten Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung, zur Vermögensanlage und zur Information der Destinatäre sind im Anhang der Jahresrechnung dargestellt. Aufgrund von Art. 35a Abs. 2 BVV 2 müssen wir in unserem Bericht festhalten, ob die Anlagen mit der Risikofähigkeit der Vorsorgeeinrichtung in Unterdeckung in Einklang stehen. Gemäss unserer Beurteilung halten wir fest, dass

- der Stiftungsrat seine Führungsaufgabe in der Auswahl einer der gegebenen Risikofähigkeit angemessenen Anlagestrategie, wie im Anhang der Jahresrechnung unter Ziff. 4.6 ff. erläutert, aktiv, la-gegerecht und nachvollziehbar wahrnimmt;
- der Stiftungsrat bei der Durchführung der Vermögensanlage die gesetzlichen Vorschriften beachtet und insbesondere die Risikofähigkeit unter Würdigung der gesamten Aktiven und Passiven nach Massgabe der tatsächlichen finanziellen Lage sowie der Struktur und zu erwartenden Entwicklung des Versichertenbestandes ermittelt hat;
- die Anlagen beim Arbeitgeber den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;

- die Vermögensanlage unter Berücksichtigung der vorstehenden Ausführungen mit den Vorschriften von Art. 49a und 50 und 59 BVV 2 in Einklang steht;
- die Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung vom Stiftungsrat unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge beschlossen, im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen und des Massnahmenkonzeptes umgesetzt sowie die Informationspflichten eingehalten wurden;
- der Stiftungsrat die Wirksamkeit der Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung bisher überwacht hat. Der Stiftungsrat hat uns zudem bestätigt, dass er die Überwachung fortsetzen und bei veränderter Situation die Massnahmen anpassen wird.

Wir halten fest, dass die Möglichkeit zur Behebung der Unterdeckung und die Risikofähigkeit bezüglich der Vermögensanlage auch von nicht vorhersehbaren Ereignissen abhängen, z.B. Entwicklungen auf den Anlagemärkten und beim Arbeitgeber.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Altdorf, 27. Mai 2009

BDO Visura



Beat Marty

dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte



Andreas Matti

ppa. dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte

7 Glossar

Alternative Anlagen

Als alternative Anlagen zählen: Hedge Funds, Private Equity, Rohstoffe und Währungshandel als Anlagekategorie.

Benchmark

"Messlatte" oder Referenzgrösse, die im Hinblick auf die Entwicklung der Performance herangezogen wird.

Currency Overlay

Währungsabsicherung über alle Anlagen in einer oder mehrerer Währungen.

Derivate

Vertraglich geregelte Terminkontrakte (Finanzkontrakte), deren Bewertung von der Entwicklung einer oder mehrerer zugrunde liegender Variablen abgeleitet wird (derivare = ableiten).

Exposure

Anteil eines Portfolios, welcher einer Risikodimension ausgesetzt ist.

Futures

Standardisiertes Termingeschäft, mit dem sich die eine Partei verpflichtet, den Basiswert (Rohstoff, Aktie, Aktienindex, Devisen, Zinsen etc.) zu einem bestimmten Preis zu einem bestimmten Zeitpunkt zu kaufen. Die Gegenpartei verpflichtet sich zur Lieferung oder, wenn vorgesehen zum Barausgleich.

GAAP FER

general accepted accounting principles
Fachkommission für Empfehlungen zur Rechnungslegung.

Hedge Funds

Funds, welche vorwiegend alternative Anlagestrategien und -instrumente einsetzen (Ausnutzung von Hebelwirkung, Derivaten, Aufnahme von Krediten für Anlagezwecke, Leerverkäufe, Zinsdifferenzgeschäfte etc.).

Performance

Wertentwicklung eines Portfolios.

Private Equity

Investitionen (finanzielle und evtl. personelle) in Unternehmen, welche sich zum Beteiligungszeitpunkt in einer frühen, oft kritischen Phase der

Entwicklung befinden oder vom Management übernommen wurden und Unterstützung benötigen und somit nicht an der Börse kotiert sind mit dem Ziel, solche Unternehmen zu einem späteren Zeitpunkt an die Börse zu bringen, direkt zu verkaufen oder die investierten Mittel mit einer hohen Rendite vom Management zurück erstattet zu erhalten.

Rohstoffe

Investitionen in Energie, Metalle, Edelmetalle, Life stocks (z.B. Getreide) etc. - vorwiegend als Kontrakte.

securities lending

Ausleihe von Wertpapieren für eine bestimmte oder unbestimmte Frist gegen eine Kommission und Sicherheiten.

Shares per option

Anzahl Aktien pro Option.

True und fair view

Getreue Darstellung in der Rechnungslegung in Anwendung von IAS (International Accounting Standard) - Wesentlichkeit, Verständlichkeit, glaubwürdige Darstellung, Relevanz der vermittelnden Informationen, Willkürfreiheit.

TWR (Time weighted return)

Methode (zeitgewichtet) zur Berechnung der Performance.

Value at Risk - Methode

Möglicher Gewinn oder Verlust einer Position, eines Portfolios oder eines Unternehmens als Folge einer Marktpreisänderung, wie sie mit gegebener Wahrscheinlichkeit innerhalb eines bestimmten Zeitraums eintreten kann.

VZ 2005

Rechnungsgrundlagen beruhend auf den Beobachtungen des kasseneigenen Bestandes bezüglich Entwicklung des Versichertenbestandes (Sterblichkeit in der Zukunft).

Zero-based Methode

Täglicher (market to market) finanzieller Ausgleich (Gutschrift oder Belastung) eines Futures-Geschäftes. Der Wert der Anlage ist daher am Tagesende immer Null.